

Erklärung der Gefangenen aus dem KOMMANDO HOLGER MEINS zu dem Anschlag auf das Auto des Zwangsverteidigers

Peters

die erklärung ist am 11.3.77 im
prozess in düsseldorf abgegeben
worden.

das ist was wir zu der aktion
gegen die zwangsanwälte hier
gesagt haben. wir mussten müller
ablehnen, damit wir den text über-
haupt lesen konnten. durch wort-
entzug wollte er verhindern, dass
wir uns gegen solche aktionen
aussprechen - nachdem er die
entpflichtungsanträge von zwei
dieser ratten abgelehnt hatte
mit der begründung, sie hätten
risiko, liquidiert zu werden,
auf sich zu nehmen.

wir verstehen den angriff auf den
zwangsverteidiger als ausdruck
der empörung über die situation
der gefangenen aus der guerilla,
zu deren moralischer und poli-
tischer vernichtung bundesanwalt-
schaft und staatsschutzjustiz
dadurch kommen wollen, dass sie
schauprozesse zurkriminalistischen,
öffentlichen aburteilung revolutionä-
rer politik inszenieren, in
deren dramaturgie die zwangsver-
teidiger die ausschaltung der
wahlverteidigung in- und ausser-
halb der prozesse legitimieren
und mit einem alibi versehen
sollen.

wir stellen aber fest, dass die
zwangsverteidiger nicht das ziel
bewaffneter angriffe sein können.
sie sind unwichtig.

guerilla - wie immer revolutionäre
politik - ist antizipation, sie
klärt die situation, orientiert
im angriff, der das ziel enthält:
befreiung durch antiimperialis-
tischen krieg.

es ist eine bedingung revolutionärer
politik in der bundesrepublik,
dass wir gegen einen staat kämpfen,
der nicht das resultat nationaler
klassenkämpfe ist, sondern ein, der
bevölkerung nach 12 jahren nazi-
faschismus von den besatzungs-

mächten aufgezwungenes, künst-
liches produkt globaler ameri-
kanischer counter-strategie -
ein fronstaat, dessen ideolo-
gische und repressive staatsappa-
rate schon immer funktionen des
antikommunismus waren (kp-verbot,
notstandsgesetze) und dessen
verfassung dem us-militär und
der cia jeden legalen schutz
sichert für ihre offenen und ver-
deckten agressionen gegen sozia-
listische staaten und revolutio-
näre bewegungen in allen teilen der
welt -

und seit vietnam: zentrum der
konterrevolutionären integration
westeuropas, von wo aus das
hegemonale us-kapital zu einer
neuen offensive gegen den befrei-
ungskrieg der völker in afrika,
lateinamerika, südostasien und
dem nahen osten kommen will -
stellvertreter der usa: 'bonn' -
so formulierte genscher program-
matisch im nov. '75 anlässlich
einer lateinamerikareise -
'muss als führungsmacht europas
überall dort einspringen, wo
amerikaner, engländer und fran-
zosen aus ihren angestammten
positionen verdrängt werden.'

das heisst: revolutionäre politik
muss hier von anfang an antiimper-
ialistische politik sein.
sie entsteht aus und operiert für
den globalen antagonismus -
oder sie hat keine strategie.

die stadtguerilla entwickelt in
den metropolen der konzerne, der
technologie, der militär- und
nachrichtenbasen den klassenkrieg
und konstituiert im bewaffneten
angriff kleiner illegaler gruppen
eine internationalistische front
gegen den us-imperialismus.

die raf hat schon in den ersten
bewaffneten aktionen diese strat-
egische spur gezogen und nach
7 jahren stadtguerilla in der

brd kann man sagen, dass sie sich
auch vermittelt in der überdeter-
miniertheit staatlicher reaktion,
die die kolonialstruktur dieses
staates transparent macht und die
sozialdemokratie und die von ihr
dominierte sozialistische inter-
nationale zeigt als die politik
des neuen faschismus der us-
metropole:

sichtbar wird eine politik, die,
weil ihre basis amerikanische be-
satzungstruppen, atomsprenköpfe
und cia-strukturen sind, unfähig
ist, eine massenmobilisierung
gegen revolutionäre bewaffnete
gruppen locker zu machen und sich
ganz wesentlich mit psycholo-
gischer kriegsführung, verdeck-
ten operationen, durch die mobil-
machung des staats gegen die gesell-
schaft, die erfassung und durch-
dringung aller sozialen bezie-
hungen durch polizei und nach-
richtendienste - durch konter-
revolutionären krieg verteidigt.
es ist der strategische punkt,
die strategische möglichkeit der
guerilla hier,
die brd als kernstaat der usa
in europa zu isolieren,
und im gezielten angriff gegen den
staat die integrationspolitik
der brd und die sozialdemokra-
tische strategie als natdinnen-
politik, counterinsurgency,
als krieg gegen das volk aufzu-
decken, zu destabilisieren -
was der sozialdemokratie schwie-
riger und schliesslich unmöglich
machen wird, ihr 'modell' zu
exportieren und gegen die krise
der westeuropäischen staaten
das counterprojekt der inte-
gration der gewerkschaften,
der hegemonisierung der kp's
und der zentralisierung der nati-
onalen repressionsapparate in
der brd zu verwirklichen.

zu aktionen, wie dieser gegen
zwangsanwälte ist zu sagen:
sie sind keine aktionen der
guerilla,
weil sie von keiner analyse aus-
gehen, keine strategie zeigen
und ohne internationale vermitt-
lung sind. sie sind vielmehr
ausdruck eines subjektivismus,
der die objektiven notwendig-
keiten revolutionärer politik
nicht zur kenntnis nimmt, an
erscheinungsformen ansetzt und
sich so der imperialistischen

gewaltmaschinerie beugt - statt
sich diese zum objekt zu machen.
bewaffnete politik mobilisiert,
indem sie die machfrage stellt
und ihre revolutionäre lösung er-
zwingt.

aktionen, die an den erscheinungs-
formen des faschismus operieren -
und das institut zwangsverteidigung
reflektiert nur, und zwar marginal,
den faschisierungsprozess in der
brd - manifestieren als ziellose
taktiererei nur die hilflosigkeit
und desorientierung grosser teile
der linken, deren zustand sie re-
produzieren: determiniert zwischen
der propaganda des faschismus, die
die unmöglichkeit von widerstand
behauptet und der subjektiven
schwäche der linken bewegung und
unfähig, den antagonismus zu ent-
wickeln, das heisst, als offensiv-
position proletarischer politik
die illegalität zu organisieren.

es dürfte niemandem entgangen sein,
dass der staatsschutz einen anschlag
gegen den zwangsverteidiger von
margit schiller inszeniert hat,
um die öffentlichkeit gegen die
raf zu konditionieren und in dieser
kampagne margits aussage in stamm-
heim untergehen zu lassen, mit der
öffentlich wurde, dass die regierung
dem staatszeugen müller die li-
quidierung eines hamburger poli-
zisten nachgesehen hatte.
das zeigt nochmal die ambivalenz
ungezielter aktionen:
der staatsschutz selbst benutzt sie
als propagandistische waffe gegen
uns.

die aktion der guerilla ist nicht
zu usurpieren, weil ihr materieller
zweck den propagandistischen in
sich hat. sie definiert sich durch
die wahl des ziels unzweifelhaft
deutlich als taktischer angriff
auf einer strategischen linie,
die die möglichkeit von widerstand
und darin befreiung evident macht:
antiimperialistischer befreiungs-
krieg.

die gef. aus der raf in düsseldorf
11.3.77

⇒ s. erklärung der raf ⇒